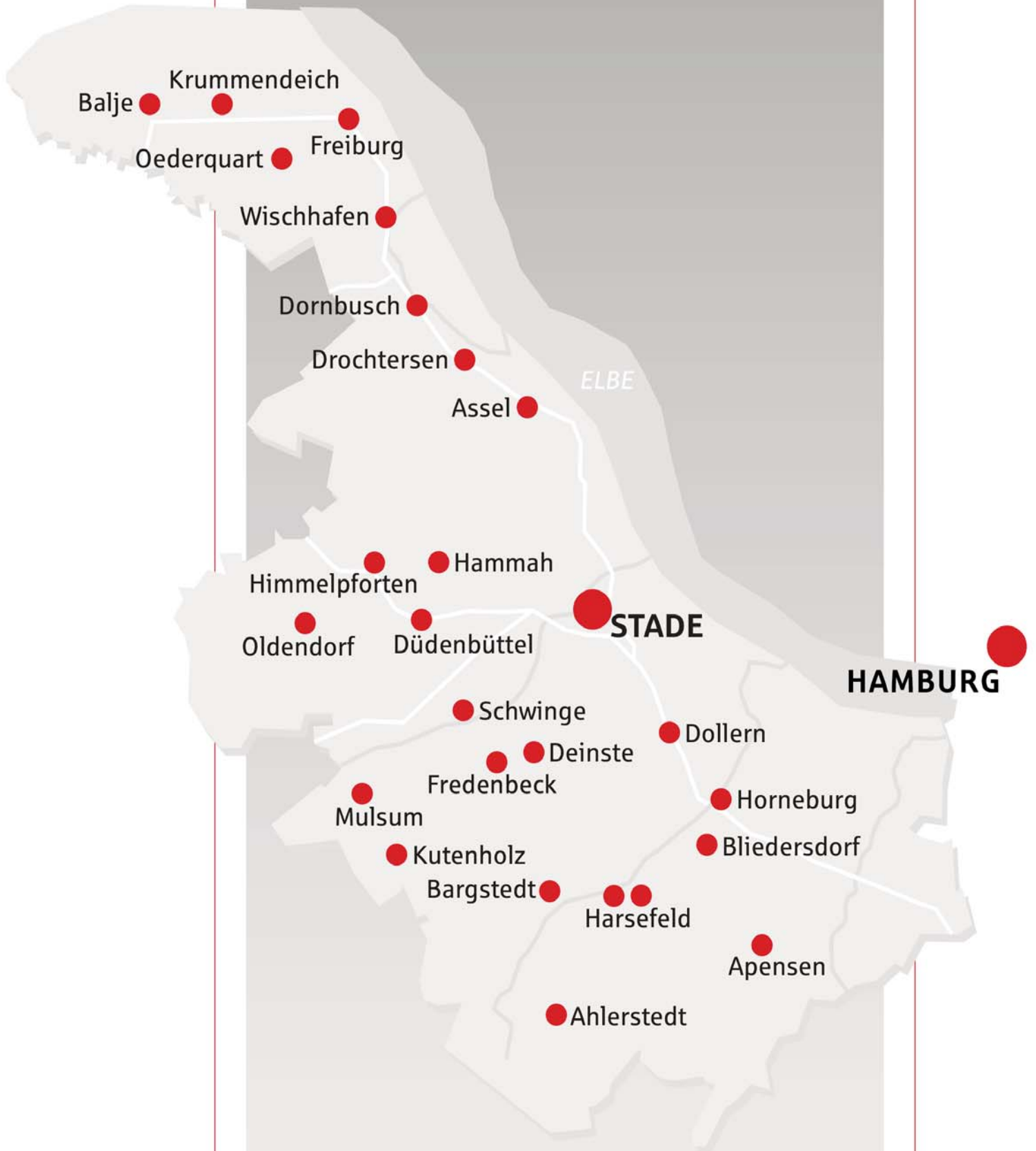


KREISSPARKASSE STADE
GESCHÄFTSBERICHT
2014



NÄHE IST BEI UNS KEIN ZUFALL



Metropolregion Hamburg



Metropolregion Hamburg

Die Metropolregion Hamburg gehört zu den wettbewerbsfähigsten Regionen Europas. Hier leben und arbeiten über 5 Millionen Menschen. Die Region ist das wirtschaftliche Zentrum Norddeutschlands.

Die Kreissparkasse Stade ist eingebettet in die Metropolregion Hamburg und ein bedeutender Finanzierer von Firmen- und Privatkunden.

Immobilienvermittlung und Grundstücksvermarktung runden das Bild ab.

Die Sparkasse ist beteiligt an der Wirtschaftsförderung Landkreis Stade GmbH und an der Süderelbe AG in Hamburg.

Alles Gute-Stiftung der Kreissparkasse Stade

In Nachbarschaft zu Hamburg weist der Landkreis Stade gute Wirtschaftsdaten aus. Ebenso erfreulich sind die vielen ehrenamtlichen und gemeinnützigen Impulse in der Region.

In der Absicht, ihr gemeinnütziges Wirken für die Bevölkerung und das Gebiet ihres Geschäftsbereiches nachhaltig zu stärken, errichtete die Kreissparkasse Stade anlässlich ihres 150-jährigen Gründungsjubiläums im Jahre 1993 diese Stiftung.

Stiftungszweck ist die Förderung der Kunst, der Kultur und der Heimatkunde, der Pflege und der Erhaltung von Kulturwerken und Denkmälern, der Pflege der Umwelt unter Berücksichtigung der besonderen Belange des Naturschutzes sowie die Förderung der Jugend.

Im Jahr 2014 konnten 27 Projekte mit insgesamt 85.623 EUR gefördert werden, für fünf weitere Projekte wurden Fördergelder in Höhe von 27.873 Euro zugesagt.

Bürger-Stiftung

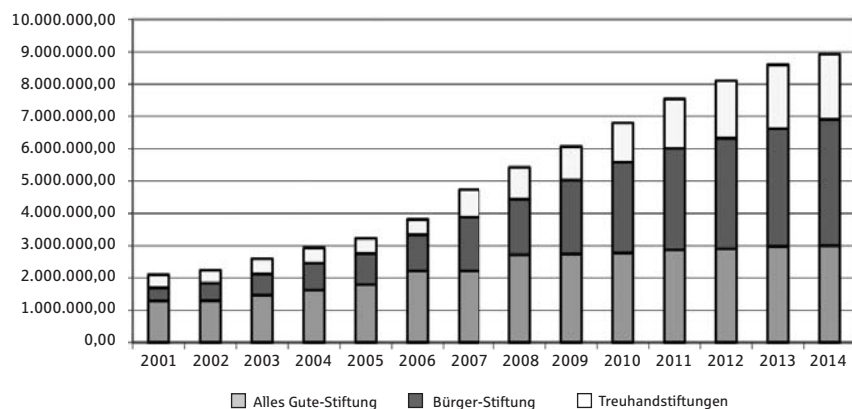
Die Bürger-Stiftung ist 1998 durch die Kreissparkasse Stade gegründet worden, um das Stiftungswesen einer breiten Bevölkerungsschicht zugänglich zu machen. Das moderne Stiftungskonzept ermöglicht es, dass auch Stifter und Zuwender geringerer Beträge Einfluss auf deren Verwendung nehmen können.

Zusätzlich bestehen unter der Verwaltung der Bürger-Stiftung der Kreissparkasse Stade weitere Treuhand-Stiftungen aus Privatvermögen.

Der Stiftungszweck erfasst sämtliche der allgemein als besonders förderungswürdig im Sinne des § 10 b Abs. 1 EStG anerkannten Zwecke.

Insgesamt konnten im Jahr 2014 die Bürger-Stiftung der Kreissparkasse Stade und ihre Treuhandstiftungen 106 Institutionen und Vereine im Landkreis Stade mit 139.576 Euro unterstützen.

Kapitalentwicklung der Alles Gute-Stiftung, der Bürger-Stiftung sowie der von ihr verwalteten Treuhandstiftungen



Stiftungen - Gut für die Menschen

„Nur der ist froh, der geben mag.“

-Goethe-



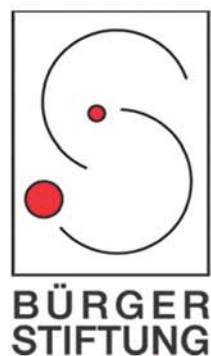
Vielleicht liegt Ihnen die Förderung einer guten Sache besonders am Herzen. Verleihen Sie Ihren Idealen Gewicht und gestalten Sie unsere Gesellschaft mit. Unterstützen oder gründen auch Sie eine Stiftung! Das Stiftungsmanagement der Kreissparkasse Stade unterstützt Sie dabei von Anfang an.

Handeln im Sinne des Stifters

Sie als Stifter entscheiden ganz persönlich, welche unserer Dienstleistungen Sie in Anspruch nehmen möchten. Während die Alles Gute-Stiftung eine klassische Stiftung mit nur einem Stifter – der Kreissparkasse – ist, bieten wir mit der Bürger-Stiftung auch Privatpersonen und Unternehmen im Landkreis Stade Gelegenheit, Geld für Institutionen und Projekte in der Region zu stiften oder zu spenden. Unter dem Dach der Bürger-Stiftung können alle vom Steuerrecht als gemeinnützig anerkannten Zwecke gefördert werden. Ihre Förderziele können mit Hilfe bereits bestehender Stiftungen umgesetzt werden, Stiftungsfonds und Zustiftungen können eingerichtet werden oder es werden Treuhandstiftungen oder selbstständige Stiftungen gegründet.

Das Anstiften zum Stiften trägt Früchte:

Bis Ende 2014 brachten Bürgerinnen und Bürger aus dem Landkreis mehr als 2,4 Mio. Euro in die Bürger-Stiftung ein. Die von der Bürger-Stiftung verwalteten Stiftungen haben unterschiedliche Zielsetzungen. Das Förderspektrum reicht von Kultur und Jugend über Soziales, Altenfürsorge, Wissenschaft, Tierhilfe bis hin zum Umweltschutz.



Stader Stiftungstage

Einen weiteren Meilenstein für die öffentliche Darstellung der Gemeinwohlorientierung der Kreissparkasse Stade setzen wir mit der Ausrichtung der Stader Stiftungstage.

Erstmalig im Jahr 2009 durchgeführt, bietet diese erfolgreiche Veranstaltungsreihe den Besuchern mit den Stader Stiftungstagen eine einzigartige Plattform für fachliche Informationen und persönlichen Austausch rund um das Thema Stiften und Stiftungen.

Auch über das Stiftungsmanagement und Generationenmanagement der Kreissparkasse Stade konnten sich die Besucher informieren. Die Stader Stiftungstage erzielten viele positive Stimmen von interessierten Besuchern und potenziellen Stiftern. Ein Medienecho und viele neue Kontakte zu engagierten Bürgern waren sichtbare Erfolge. Als Gastredner der Eröffnungsveranstaltung konnte der frühere Fußball-Nationalspieler und Vizeweltmeister Christoph Metzelder gewonnen werden, der über die erfolgreichen Bildungsprojekte seiner Christoph Metzelder-Stiftung „Training fürs Leben“ berichtete. Anschließend diskutierte er mit Moderatorin Andrea Lueg und weiteren ausgewählten Gästen, welche Chancen sich aus dem Engagement von Stiftungen im Bildungssektor ergeben und wo die Grenzen sind.

Am zweiten Veranstaltungstag haben Vorträge Impulse zum Nachdenken und Weiterdiskutieren gegeben, z.B. „Aus der Praxis für die Praxis – Bildungsprojekte der Bürgerstiftung Lilienthal“, „Stiftungen als Instrument der Nachfolgeplanung“ und „Stiftungsgründung kinderleicht“.

Rückblick

Zu den 1. Stader Stiftungstagen durfte die Kreissparkasse Stade Olympiasieger und Wimbledon-Gewinner Michael Stich als Gastredner begrüßen.

Er ergänzte die gelungene Veranstaltung mit seiner Erfolgsgeschichte der Michael Stich-Stiftung.



Michael Stich (li.) und Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Stade Ralf Achim Rotsch (re.)



Axel Ahrens und Petra Völckers-von Bremen
Ihre Ansprechpartner zum Stiftungsmanagement



Der Umweltfonds der Kreissparkasse Stade präsentiert...



*Bäume
sind Leben!*

*Bienen
sind Leben!*

&



Neben der Förderung von Umweltprojekten über die Alles Gute- und die Bürger-Stiftung der Kreissparkasse Stade wurde 2009 ein Umweltfonds unter dem Dach der Bürger-Stiftung eingerichtet. Diese Erträge werden ausschließlich für den Umwelt- und Naturschutz verwendet. Das Kapital beträgt inzwischen mehr als 1.000.000,00 Euro.

Zwei Projekte, „Bäume sind Leben“ und „Bienen sind Leben“, wurden vom Umweltfonds initiiert und dauerhaft gefördert. Die Landschaft zwischen Elbe, Este und Oste ist ein attraktiver Lebensraum für Einwohner und Besucher. Doch dürfen wir die Augen nicht verschließen: Immer mehr Grünflächen weichen Wohnungsbau und Gewerbe, neuen Straßen und Autobahnen. Der von allen gewünschte Wohlstand hat seinen Preis.

Mit der Aktion „Bäume sind Leben“ werden die Gemeinden unterstützt, entlang ihrer kilometerlangen öffentlichen Feldwege Bäume zu pflanzen, artenreiche Randstreifen zu schaffen und so die Landschaft wieder zu bereichern und Biotop entstehen zu lassen. Bei dieser Aktion wird die Stiftung durch die LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover finanziell unterstützt.

Bienen sind ausschlaggebend für das Leben auf der Erde. Sie bestäuben Feldfrüchte und andere Pflanzen und sichern somit die Lebensmittelversorgung. Auch die Honigproduktion und Wachserzeugung werden vom Menschen vielfältig genutzt. Die vergangenen Jahre zeigen eine steile und bedenkliche Abnahme der Bienenvölker. Einige Arten sind mittlerweile ausgestorben. In Kooperation mit der BUND Kreisgruppe Stade und dem Kreisimkerverein Stade fördert der Umweltfonds im Rahmen des Projekts „Bienen sind Leben“ jährlich die Neuausbildung von Imkern.



Weitere Informationen zu den Projekten unter www.baeume-sind-leben.de und www.bienen-sind-leben.de



Umweltfonds
der Kreissparkasse Stade

Grundlagen der Kreissparkasse Stade

Die Kreissparkasse Stade ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandverbandes (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin und Bonn, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Tostedt unter der Nummer A 100527 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Landkreis Stade. Die Sparkasse ist Mitglied im bundesweiten Haftungsverbund der Sparkassen-Finanzgruppe. Das aus Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen bestehende überregionale Sicherungssystem stellt sicher, dass im Bedarfsfall ausreichend Mittel zur Verfügung stehen, um die Forderungen der Kunden und auch das Institut selbst zu schützen.

Die Sparkasse ist ein regionales Wirtschaftsunternehmen mit der Aufgabe, die geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere im Geschäftsgebiet sicherzustellen. Daneben hat das soziale und kulturelle Engagement der Kreissparkasse Stade eine wichtige Bedeutung. Im Rahmen der Geschäftsstrategie sind die Grundsätze der geschäftspolitischen Ausrichtung zusammengefasst und in die operativen Planungen eingearbeitet.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und Branche

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Das Wachstum der Weltwirtschaft verlief 2014 moderat. Dabei schwächte sich das zuvor insgesamt sehr starke Wachstumsfeld der Schwellenländer etwas ab: China wuchs langsamer, Brasilien erlebte im Sommer eine Rezession und Russland erwichen erhebliche wirtschaftliche Konsequenzen aus dem Konflikt mit der Ukraine. Unter den Industrieländern wuchsen vor allem die USA und das Vereinigte Königreich stark. Innerhalb Europas verlief die Entwicklung unterschiedlich: Spanien und Irland legten wieder zu, Italien stagnierte. Deutschland verlor, nach einem von der milden Witterung begünstigten Start in das Jahr 2014, an Schwung. Dennoch wird für das Gesamtjahr in der ersten amtlichen Schätzung ein Wirtschaftswachstum von 1,5 % gemeldet. Damit verlief 2014 deutlich besser als die schwachen Vorjahre. Getragen wurde das Wachstum von verschiedenen Komponenten, vor allem von der Binnennachfrage, doch auch der Außenbeitrag konnte einen Wachstumsimpuls beitragen. Die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland erreichte mit einem Jahresdurchschnitt von 42,7 Mio. einen neuen Rekordstand. Die Arbeitslosenquote sank um 0,2 Prozentpunkte auf 6,7 % ab.

Wirtschaftsentwicklung im Landkreis Stade

Das Jahr 2014 konnten die meisten Unternehmen im Elbe-Weser-Raum noch zufriedenstellend abschließen. In nahezu allen Branchen setzte sich die positivere Stimmung durch. Der Handel konnte allerdings bedingt durch die höher wahrgenommene Konsumzurückhaltung nicht das Niveau aus dem Vorjahr erreichen. Nur noch 83 % der regionalen Einzelhändler zeigen sich zufrieden mit der Geschäftsentwicklung zum Jahresende, im Vorjahr waren es noch 90 %. In der Dienstleistungsbranche bewerteten 28 % der Unternehmen die gegenwärtige Geschäftslage als gut. Insbesondere Unternehmen aus der Gesundheitswirtschaft und überwiegend personenbezogene Dienstleister waren mit der wirtschaftlichen Entwicklung zufrieden. Daneben profitierte das Verkehrsgewerbe von den niedrigen Rohstoffpreisen. Die Schifffahrtsunternehmen im Elbe-Weser-Raum, die vor allem kleinere Containerschiffe betreiben, befinden sich jedoch immer noch in einer schwierigen Lage.

Das weltweite Überangebot an Schiffsraum verhindert nach wie vor eine nachhaltige Erholung der Fracht- und Charratzen. Viele Reedereien sind aufgrund der unerwartet lang anhaltenden Krise und dem teilweisen Rückzug der Geldinstitute aus der Schifffahrt in ihrer Existenz bedroht.

Die positive Entwicklung der letzten Jahre in der Landwirtschaft setzte sich auch im Jahr 2014 überwiegend fort. Das Wirtschaftsjahr wurde vor allem von Milchpreisen auf Rekordniveau geprägt. Dies führte zu sehr erfreulichen Unternehmensergebnissen in der Milchproduktion.

Ende Dezember 2014 waren 6.153 Personen im Landkreis Stade arbeitslos gemeldet, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 218 Arbeitslosen (-3,4 %) entspricht. Die Arbeitslosenquote betrug 5,7 % und lag unter dem Wert des Vorjahres (5,9 %). Der Landkreis Stade bleibt damit weit unter dem Bundesschnitt von 6,7 % und dem Landesschnitt mit einer Quote von 6,2 % für Niedersachsen.

Entwicklung der Kreditwirtschaft

Kreditinstitute werden mit einer immer strengeren Regulierung der Finanzmärkte konfrontiert. Tiefe und Umfang der aufsichtlichen und Verbraucherschutzrechtlichen Vorgaben wirken sich stark auf einzelne Unternehmensbereiche aus. Aufgaben, die aus den neuen Regeln entstehen, sowie regulatorische Kosten belasten die Betriebsergebnisse der Kreditinstitute. Die aufsichtlichen Anforderungen erschweren darüber hinaus die Bankenrefinanzierung und sind in vielerlei Hinsicht für die Kreditinstitute eine schwer kalkulierbare Größe, da zahlreiche wichtige Einzelheiten noch nicht feststehen.

Bei den Unternehmen hält die Verunsicherung in Bezug auf die Bewältigung der Schuldenkrise an. Dennoch hat eine DIHK-Umfrage im Jahr 2014 ergeben, dass sich die Finanzierungssituation für die Unternehmen in Deutschland entspannt habe. Fast ein Drittel der Unternehmen gibt darin an, derzeit keine externe Finanzierung zu benötigen, was sowohl auf die gute Geschäftsentwicklung als auch auf die aufgebauten Eigenkapital- und Liquiditätsreserven zurückzuführen sei. Allerdings fehlten vielen Unternehmen auch die Investitionsperspektiven, wodurch ein geringerer Finanzierungsbedarf entstand.

Entwicklung des Zinsniveaus

Beherrschendes Thema der Geldpolitik sind die Maßnahmen der EZB, die 2014 weiter auf expansive geldpolitische Schritte setzte. Die Leitzinsen wurden in zwei Schritten nochmals weiter abgesenkt. Der Satz für die Hauptrefinanzierungsfazilität liegt mittlerweile bei 0,05 %, der Zinssatz für die Einlagefazilität mit -0,2 % sogar im negativen Bereich. Ferner hat die EZB neue Langfristtender aufgelegt, die über vier Jahre zum Festzins laufen. Seit Herbst 2014 kauft sie zudem Covered Bonds und Asset Backed Securities unter neuen Programmen an. Ein Ende der Niedrigzinsphase rückt in immer weitere Ferne, was auch der im Januar 2015 gefasste Beschluss für ein quantitatives Easing, d.h. den massiven Ankauf von Staatsanleihen zur Ausweitung der Geldmenge, belegt.

Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2014

Mit Wirkung zum 1. Januar 2014 sind die aufsichtsrechtlichen Anforderungen des Basel III-Regelwerks CRR (Capital Requirements Regulation - Verordnung (EU) Nr. 575/2013) und CRD IV (Capital Requirements Directive IV - EU-Richtlinie 2013/36/EU) in Kraft getreten. Die Umsetzung der EU-Richtlinie erfolgte in Deutschland durch das CRD IV-Umsetzungsgesetz. In diesem Zusammenhang haben sich unter anderem die Anforderungen an die quantitative und qualitative Mindestkapital- und Liquiditätsausstattung von Kreditinstituten erhöht.

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

	Bestand 31.12 Berichtsjahr Mio. Euro	Veränderungen		
		Berichtsjahr Mio. Euro	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Geschäftsvolumen ¹⁾	1.517,8	27,2	1,8	3,1
Bilanzsumme	1.483,2	31,3	2,2	3,7

1) Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Wie erwartet konnten im Jahr 2014 sowohl das Geschäftsvolumen als auch die Bilanzsumme, insbesondere aufgrund der Zuwächse beim Kundenkreditvolumen und beim Mitelaufkommen von Kunden, gesteigert werden. Die Steigerung fiel jedoch moderater aus als im Vorjahr prognostiziert. Ursächlich für diese Entwicklung war in erster Linie ein Rückgang bei den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Ebenso erfüllte das Kreditwachstum nicht die Erwartungen und das Wertpapiervermögen hat sich nicht wie geplant erhöht.

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewertet die Kreissparkasse Stade die Geschäftsentwicklung insgesamt als zufriedenstellend.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die Sparkasse ihre Marktposition behaupten.

Aktivgeschäft (einschließlich Passiv-Posten 1 unter dem Strich)

	Bestand 31.12 Berichtsjahr Mio. Euro	Veränderungen		
		Berichtsjahr Mio. Euro	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Kundenkreditvolumen	1.128,2	35,6	3,3	4,4
Forderungen an Kreditinstitute ^{*)}	0,0	-5,1	-99,0	-85,8
Wertpapiervermögen	341,0	4,2	1,2	9,5

*) Der Bestand der Forderungen an Kreditinstitute lag unter 0,1 Mio. Euro.

Kundenkreditvolumen

Insbesondere durch den Anstieg der langfristigen Buchkredite an Privatpersonen konnte das Kundenkreditvolumen im Jahr 2014 wachsen. Auch Kredite für den Wohnungsbau wurden weiterhin stark nachgefragt. Bei den Krediten an Unternehmen und Selbstständige standen den Neuausleihungen entsprechende Tilgungsbeträge gegenüber.

Die neuen Kredit- und Darlehenszusagen im Jahr 2014 (233,1 Mio. Euro) übertrafen den Vorjahreswert von 227,0 Mio. Euro um 2,7 %.

Forderungen an Kreditinstitute

Nach der Fälligkeit einer Festgeldanlage bestehen lediglich noch unbedeutende Forderungen an Landesbanken auf den Verrechnungskonten für den Zahlungsverkehr.

Wertpapiervermögen

Das Wertpapiervermögen dient vor allem der Liquiditätsreserve und setzt sich insbesondere aus variabel- und festverzinslichen Wertpapieren guter Adressen und Spezialfonds zusammen. Aufgrund der Zinssituation im Geschäftsjahr 2014 wurde der Bestand der Anteile an Immobilien-Spezialfonds erhöht.

Beteiligungen/Anteilsbesitz

Vom Anteilsbesitz der Sparkasse in Höhe von 7,7 Mio. Euro entfielen 7,1 Mio. Euro auf die Beteiligung am Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverband (SVN).

Passivgeschäft

	Bestand 31.12 Berichtsjahr Mio. Euro	Veränderungen		
		Berichtsjahr Mio. Euro	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Mittelaufkommen von Kunden	912,3	21,3	2,4	6,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	395,1	-7,6	-1,9	-2,6

Mittelaufkommen von Kunden

Der Zugang des Mittelaufkommens von Kunden resultiert weitgehend aus der positiven Entwicklung der Sichteinlagen. Während Spareinlagen mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten noch nachgefragt wurden, ging der Bestand an längerfristigen Spareinlagen deutlich zurück.

Insgesamt ist die Sparkasse mit der nicht erwarteten positiven Entwicklung des Mittelaufkommens der Kunden, besonders vor dem Hintergrund des hohen Wettbewerbsdruckes, zufrieden.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Gesamtbestand der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerte sich insbesondere durch die Rückzahlung kurzfristiger Verbindlichkeiten und durch die Reduzierung langfristiger ungebundener Refinanzierungen. Die zweckgebundenen Refinanzierungsmittel konnten im Berichtsjahr dagegen erhöht werden.

Dienstleistungen

Das Geschäftsjahr 2014 war im Bereich der Dienstleistungen geprägt durch das Wertpapiergeschäft sowie die Vermittlung von Versicherungs- und Bausparverträgen.

Die Bestände im Wertpapiergeschäft haben sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht. In den bei der Kreissparkasse Stade und der DekaBank geführten Kundendepots wurde am Bilanzstichtag ein Volumen von 253,4 Mio. Euro verwaltet. Dies entspricht einer Steigerung von 11,1 % gegenüber dem Vorjahr. Ursächlich war neben Kursgewinnen aufgrund der Lage auf den Kapitalmärkten auch ein erhöhter Nettoabsatz von Wertpapieren zur Erzielung höherer Renditen.

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 1.887 Bausparverträge mit einer durchschnittlichen Bausparsumme von 27,9 TEUR und einem Volumen von insgesamt 52,7 Mio. Euro abgeschlossen. Sowohl die Stückzahl (+5,2 %) als auch das Volumen (+40,1 %) konnten in diesem Jahr deutlich gesteigert werden.

An Lebens- und Rentenversicherungen konnten 582 Verträge (-16,1 %) mit einer Beitragssumme von 12,6 Mio. Euro (-5,7 %) vermittelt werden. Ursächlich für diesen Rückgang war u.a. die weniger nachgefragte Möglichkeit, Lebensversicherungen mit Einmalbeiträgen abzuschließen.

Die Nachfrage nach Immobilien ist im Jahr 2014 leicht gesunken. Insgesamt sind 69 Objekte mit einem Volumen von 9,5 Mio. Euro vermittelt worden.

Insgesamt entwickelte sich das Dienstleistungsgeschäft positiver als von der Sparkasse erwartet.

Personal- und Sozialbereich

Die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 331 auf 338, von denen 195 vollzeitbeschäftigt und 106 teilzeitbeschäftigt sowie 37 in der Ausbildung waren. Ziel ist es, die Zahl der Beschäftigten in etwa auf gleichem Niveau zu halten.

Am 31.12.2014 waren 343 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Kreissparkasse Stade beschäftigt, davon 183 in der Kundenberatung und -betreuung, 103 in den Fachbereichen sowie 16 mit nicht bankspezifischen Tätigkeiten. 106 Mitarbeiter/-innen waren teilzeitbeschäftigt. 38 Mitarbeiter/-innen absolvieren derzeit eine Ausbildung nach dem Berufsbild für Bankkaufleute. Davon absolviert eine Auszubildende ihre

Ausbildung in Teilzeitform. Zwei Auszubildende durchlaufen die Ausbildung zur Kauffrau bzw. zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen. Ein Trainee absolviert ein berufsin-
tegriertes Bachelor-Trainee- und Studienprogramm mit Abschluss zum Bachelor of Science.

Elf Auszubildende beendeten 2014 ihre Berufsausbildung zur/zum Bankkauffrau/-
mann mit Erfolg. Zehn ehemalige Auszubildende wurden in ein Angestelltenverhältnis
übernommen. Die Quote der Auszubildenden, gemessen am Bestand der aktiv
bankspezifisch Beschäftigten, betrug 14,3 % Ende 2014.

Die Mitarbeiter/-innen können attraktive Modelle der Arbeitszeit nutzen, von variablen
Arbeitszeiten über Teilzeitarbeit bis zur Altersteilzeit. Von Altersteilzeitregelungen
machten zum Jahresende 14 Mitarbeiter/-innen Gebrauch.

Im Mittelpunkt der Fortbildung der Mitarbeiter/-innen stand neben der Sicherung von
notwendigem Fachwissen weiterhin die kontinuierliche Verbesserung der Beratungs-
qualität. Vor dem Hintergrund gestiegener gesetzlicher Vorschriften und Anforderun-
gen der Kunden ist eine ganzheitliche und systematische Beratung, orientiert an den
Zielen und Wünschen der Kunden, nach dem Sparkassenfinanzkonzept das Ziel.

Im Jahr 2014 legten acht Mitarbeiter/-innen ihre Prüfung als Sparkassenfachwirt/-in ab.
Drei Mitarbeiter/-innen konnten ihren Studiengang zur Sparkassenbetriebswirtin/zum
Sparkassenbetriebswirt erfolgreich beenden. Darüber hinaus nutzten bzw. nutzen sechs
Mitarbeiter/-innen Angebote der Frankfurt School of Finance, der FH Hannover sowie der
Hochschule der €-Finanzgruppe zu weiteren beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen.

Ein Mitarbeiter qualifizierte sich durch den Besuch des Fachseminars Personalmanage-
ment an der €-Managementakademie und 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter absol-
vierten in mehrmonatigen Trainingseinheiten ein Qualifizierungsprogramm zum
DEKA-Investment-Consultant. Weiterhin erwarben zwei Mitarbeiterinnen einen
IHK-Abschluss als geprüfte Versicherungsfachfrau und eine Mitarbeiterin erreichte
ihren Abschluss als Bankbetriebswirtin am BankColleg. Ein Mitarbeiter erwarb den
Abschluss als diplomierter Bankbetriebswirt.

Weitere in- und externe Seminare zur Ergänzung und Vertiefung des Fachwissens
sowie zur Verbesserung der Beratungsqualität wurden auch im Jahr 2014 von den
Mitarbeiter/-innen wahrgenommen.

Das Ziel, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gute Vereinbarkeit von Beruf und
Familie zu ermöglichen, wurde auch in 2014 weiterhin verfolgt. Das bestehende aktive
Gesundheitsmanagement wurde durch gezielte Präventionsmaßnahmen und weiter-
gehende Gesundheitsmaßnahmen unterstützt.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt für ihren Einsatz und für die erbrachten
Leistungen ein ausdrücklicher Dank.

Kundenbeziehungen

Die langjährige Beratung und Betreuung der Kunden durch kompetente Mitarbeiter
der Kreissparkasse Stade hat zu engen Verbindungen und zu einem ausgeprägten Ver-
trauensverhältnis zwischen den Kunden und den Mitarbeitern der Sparkasse geführt;
dieses ist eine wesentliche Voraussetzung für den geschäftlichen Erfolg der Sparkasse.
Dabei ist die örtliche Nähe zu den Kunden sehr wichtig – auch außerhalb der üblichen
Schalteröffnungszeiten.

Soziales Engagement

Als Ausdruck ihrer gesellschaftlichen und sozialen Verantwortung engagiert sich die
Kreissparkasse Stade in erheblichem Maße im Landkreis Stade. Die Sparkasse hat im
Jahr 2014 insgesamt 468 TEUR für gemeinnützige Institutionen oder Projekte zur Ver-
fügung gestellt. Es wurden insbesondere soziale Einrichtungen unterstützt sowie das
kulturelle und sportliche Leben gefördert. In der Gesamtsumme enthalten ist auch die
Dotierung der sparkasseneigenen Bürger-Stiftung mit 250 TEUR, die zur Stärkung des
Stiftungskapitals des Stiftungsfonds Bildungsregion Stade verwendet wurde. Dieser
verfolgt den Zweck, die Bildungsqualität im Landkreis Stade nachhaltig zu verbessern.

Darstellung der Lage

Vermögenslage

	Mio. Euro		in % des Geschäftsvolumens	
	31.12 Berichtsjahr	31.12 Vorjahr	31.12 Berichtsjahr	31.12 Vorjahr
Aktivseite				
Kundenkreditvolumen	1.128,2	1.092,6	74,3	73,3
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	5,1	0,0	0,3
Wertpapiervermögen	341,0	336,8	22,5	22,6
Anlagevermögen	25,3	27,0	1,7	1,8
Sonstige Vermögenswerte	23,3	29,1	1,5	2,0
Passivseite				
Mittelaufkommen von Kunden	912,3	890,9	60,1	59,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	395,1	402,6	26,0	27,0
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	78,3	71,2	5,2	4,8
Eigene Mittel	132,1	125,9	8,7	8,4

Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich keine bedeutsamen Veränderungen bei den Strukturanteilen. Im Vergleich zum Durchschnitt der Sparkassen des niedersächsischen Verbandsgebietes ist die Aktivseite der Bilanz durch einen über dem Durchschnitt liegenden Anteil beim Wertpapiervermögen gekennzeichnet. Die Forderungen an Kreditinstitute liegen dagegen deutlich unter diesem Durchschnitt. Auf der Passivseite ist das Mittelaufkommen von Kunden weiterhin unterdurchschnittlich ausgeprägt, dagegen ist der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten deutlich höher als der Verbandsdurchschnitt.

Die Vermögensgegenstände und Rückstellungen wurden vorsichtig bewertet. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Nach der beabsichtigten Zuführung aus dem Bilanzgewinn wird die Sicherheitsrücklage 132,1 Mio. Euro betragen – dies entspricht einer Steigerung von 5,0 % gegenüber dem Vorjahr. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über einen Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 12,5 Mio. Euro (Vorjahr 3,5 Mio. Euro). Die Zuführung zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB resultiert aus der Umwandlung von Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB zur Stärkung des aufsichtsrechtlichen Kernkapitals.

Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet. Die Eigenkapitalanforderungen wurden jederzeit eingehalten. Die gemäß CRR ermittelte Gesamtkapitalquote als Relation der Eigenmittel zum Gesamtrisikobetrag, bestehend aus Kreditrisiken, Marktrisiken sowie operationellen Risiken, liegt bei 10,3 % und damit über dem gesetzlich vorgeschriebenen Wert von 8 %.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Zur Überwachung ihrer Zahlungsbereitschaft bedient sich die Sparkasse kurz- und mittelfristiger Finanzpläne, die – nach Monaten gestaffelt – die fälligen Geldanlagen und -aufnahmen sowie die statistisch aus der Vergangenheit entwickelten Prognosewerte des Kundengeschäfts enthalten.

Die eingeräumten Kreditlinien bei Landesbanken wurden teilweise in Anspruch genommen. Das zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften notwendige Guthaben wurde in der erforderlichen Höhe bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Von der Möglichkeit, sich bei der Europäischen Zentralbank über Offenmarktgeschäfte zu refinanzieren, wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Vorschriften zur Einhaltung der Liquiditätskennziffer gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV) waren stets erfüllt. Im Jahresverlauf bewegte sich die Auslastung in einer Bandbreite zwischen 1,63 und 2,14 über dem vorgeschriebenen Mindestwert von 1,00. Die Liquiditätskennziffer (31.12.2014: 2,14) lag somit im Berichtsjahr durchgängig über dem in der Risikostrategie festgelegten Mindestwert von 1,25. Damit ist die Liquidität als ausreichend anzusehen. Auch die für die weiteren Beobachtungszeiträume (Laufzeitbänder bis zu zwölf Monaten) zu berechnenden Kennzahlen deuten nicht auf zu erwartende Engpässe hin. Weitere Angaben zu den Liquiditätsrisiken enthält der Risikobericht.

Nach der Finanzplanung ist die Zahlungsbereitschaft auch für die absehbare Zukunft gesichert.

Ertragslage

Der Zinsüberschuss (Saldo aus GuV-Posten 1, 2 und 3) sank um 7,2 Mio. Euro auf 33,0 Mio. Euro. Nachdem im Vorjahr eine deutlich erhöhte Ausschüttung von Erträgen aus Wertpapierspezialfonds erfolgte, hat sich der Ertrag auf dem Niveau des Jahres 2012 wieder eingependelt. Der Zinsüberschuss stellt weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle des Geschäfts dar.

Der Provisionsüberschuss blieb entgegen der Erwartung im Vergleich zum Vorjahr mit 8,9 Mio. Euro konstant. Höheren Erträgen für die Vermittlung von Bausparverträgen und die Übernahme von Bürgschaften standen niedrigere Erträge im Wertpapierdienstleistungsgeschäft und bei der Immobilienvermittlung gegenüber.

Die Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 24,8 Mio. Euro (Vorjahr: 23,1 Mio. Euro) sind im Berichtsjahr über den erwarteten Wert hinaus gestiegen. Ursächlich hierfür ist insbesondere ein deutlich gestiegener Personalaufwand, der sich sowohl durch eine Ausweitung des Mitarbeiterbestandes als auch durch geänderte Parameter bei der Berechnung von Pensionsrückstellungen ergeben hat.

Das Ergebnis vor Bewertung (Saldo aus GuV-Posten 1 bis 12) verringerte sich bei der Kreissparkasse Stade im Geschäftsjahr 2014, insbesondere durch den geringeren Zinsüberschuss, auf 15,1 Mio. Euro (Vorjahr: 23,8 Mio. Euro).

Das Bewertungsergebnis der Kreissparkasse Stade war erneut durch erhebliche Risikovorsorgen im Kreditgeschäft, u.a. im Bereich der Seeschifffahrt, gekennzeichnet. Infolge der Auflösung von Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB zur Stärkung des bankaufsichtsrechtlichen Kernkapitals errechnet sich ein positives Bewertungsergebnis (Saldo aus GuV-Posten 13,14,15 und 16) in Höhe von 3,0 Mio. Euro. Nach Berücksichtigung der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (9,0 Mio. Euro) verbleibt ein Ergebnis nach Bewertung in Höhe von 9,1 Mio. Euro (Vorjahr 3,4 Mio. Euro).

Der Bilanzgewinn lag, unter Berücksichtigung einer getätigten Einstellung in die Sicherheitsrücklage, wie im Vorjahr bei 1,2 Mio. Euro. Der ausgewiesene Jahresüberschuss reicht aus, den notwendigen Kernkapitalbedarf, der für eine stetige Geschäftsentwicklung notwendig ist, zu sichern.

Die Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,42 %.

Zur weiteren Analyse der Ertragslage der Sparkasse wird für interne Zwecke der „Betriebsvergleich“ der Sparkassen-Finanzgruppe eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses der Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Das danach errechnete Betriebsergebnis vor Bewertung ist - auch im Vergleich mit den niedersächsischen Sparkassen ähnlicher Größenordnung - als befriedigend zu bezeichnen. Dies gilt auch für die auf Basis des Betriebsvergleichswertes zur Unternehmenssteuerung eingesetzte Kosten-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio). Die Kennzahl der Sparkasse in Höhe von 59,5 war deutlich günstiger als der in der Strategie vorgegebene Grenzwert von 65. Nach Berücksichtigung der Bewertungsmaßnahmen hat die Kreissparkasse Stade in diesem Vergleich ein unterdurchschnittliches Betriebsergebnis nach Bewertung erzielt.

LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Die wirtschaftliche Lage der Sparkasse kann insgesamt zufriedenstellen. Bei geordneten Finanz- und Vermögensverhältnissen verfügt die Sparkasse über eine ausreichende Ertragskraft, die es erlaubt, in den Folgejahren das für eine stetige Geschäftsentwicklung erforderliche Eigenkapital zu erwirtschaften. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, dass die Sparkasse ihren Kunden auch künftig in allen Finanz- und Kreditangelegenheiten ein leistungsstarker Geschäftspartner sein kann.

Nachtragsbericht

Nach dem Abschlussstichtag haben sich die Kreditrisiken bei den wertberichtigten Kreditengagements aufgrund von Veränderungen bei den Währungsparitäten erhöht. Derzeit ergeben sich hieraus Risiken von 1,8 Mio. Euro.

Risikobericht

Einleitung

Der Erfolg bankbetrieblicher Tätigkeit steht in einer engen Wechselbeziehung zu den eingegangenen Risiken. Das Erwirtschaften risikoloser Gewinne über einen längeren Zeitraum ist kaum möglich. Diese Tatsache macht es erforderlich, im Rahmen der Geschäftstätigkeit Risiken einzugehen. Risiken sind somit Bestandteil der Geschäftstätigkeit und bedeuten gleichzeitig Gefahr, aber auch notwendige Voraussetzung für den unternehmerischen Erfolg.

Daher nimmt ein institutionalisiertes Risikomanagement in der Geschäftspolitik der Kreissparkasse Stade einen hohen Stellenwert ein. Maßgebliche Bestandteile des Risikomanagements sind die Festlegung von Strategien sowie die Einrichtung von Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Risiken.

Geschäfts- und Risikostrategie

Der Vorstand hat die strategische Ausrichtung der Geschäftstätigkeit der Sparkasse unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit in einer Geschäfts- und einer gesonderten Risikostrategie festgelegt. Aufgrund der besonderen Bedeutung der Adressenausfallrisiken wurde zusätzlich eine Adressenausfallrisikostrategie erlassen. Daneben besteht eine IT-Strategie.

Wichtigstes Unternehmensziel ist die langfristige Sicherung der Kreissparkasse Stade aus eigener Ertragskraft. Dabei ist die Rentabilität dem Wachstum des Geschäftsvolumens übergeordnet.

Ihrer Risikostrategie entsprechend geht die Kreissparkasse Stade nur Risiken ein, die für eine kontinuierliche Eigenkapitalstärkung erforderlich sind. Dabei beabsichtigt die Sparkasse, im Rahmen ihres öffentlichen Auftrages, den erzielten Ertrag im Verhältnis zum eingegangenen Risiko zu optimieren.

Über die jeweiligen Ziele im Zusammenhang mit den einzelnen Risikoarten wird in den folgenden Abschnitten berichtet.

Risikomanagement

• Organisation

Das Risikomanagement umfasst Leitungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse und ist Bestandteil einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation der Kreissparkasse Stade. Es gewährleistet einen einheitlichen Umgang mit allen wesentlichen Risikoarten der Sparkasse.

Die Zuständigkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig geregelt. Der Gesamtvorstand beschließt die Risikopolitik einschließlich der anzuwendenden Methoden und Verfahren zur Risikomessung, -steuerung, -überwachung und -kommunikation. Er trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement. Der bankaufsichtsrechtlich geforderten Funktionstrennung zwischen dem Markt- und Marktfolgebereich trägt die Sparkasse sowohl bei der Abwicklung von Handelsgeschäften als auch im Kreditgeschäft auf allen Ebenen Rechnung.

Wesentliche Aufgaben im Rahmen des Risikomanagements der Kreissparkasse Stade werden durch die Betriebswirtschaftliche Abteilung wahrgenommen, die organisatorisch von den Marktbereichen getrennt ist.

Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird durch die Mitarbeiter dieser Abteilung und des Kreditsekretariats, das ebenfalls von den Marktbereichen organisatorisch getrennt ist, wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion hat der Abteilungsdirektor der Betriebswirtschaftlichen Abteilung inne. Er ist bei wichtigen risikopolitischen Entscheidungen des Vorstands zu beteiligen. Zu diesen Entscheidungen gehören u.a. das Eingehen bedeutender Beteiligungen oder Kreditentscheidungen, die von der Risikostrategie über das Adressenausfallrisiko abweichen. Die Aufgaben der Risikocontrolling-Funktion umfassen insbesondere die Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung der Risiken und bei der Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Darüber hinaus sind diese Mitarbeiter verantwortlich für die Durchführung der Risikoinventur, die Einrichtung und Weiterentwicklung eines Systems von Risikokennzahlen, eines Risikofrüherkennungsverfahrens, die laufende Überwachung der Risikosituation der Sparkasse und der Risikotragfähigkeit sowie die Einhaltung der eingerichteten Risikolimits.

Für den Abschluss und die Genehmigung von Geschäften gelten eindeutige Kompetenzregelungen. Vor Einführung neuer Produkte und vor Geschäftsabschlüssen in neuen Märkten werden zwingend formalisierte Prüfprozesse durchlaufen, sofern mit ihnen wesentliche Prozess- bzw. Strukturveränderungen verbunden sind.

In der Betriebswirtschaftlichen Abteilung sind die Aufgaben im Zusammenhang mit der Verhinderung der Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie sonstiger strafbarer Handlungen und mit der Compliance-Funktion gemäß WpHG angesiedelt. Die Geldwäschebeauftragte und der Compliance-Beauftragte sind unmittelbar dem Vorstand unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Die Interne Revision gewährleistet als Instrument des Vorstands die unabhängige Prüfung und Beurteilung sämtlicher Aktivitäten und Prozesse der Kreissparkasse Stade. Sie achtet dabei insbesondere auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements. Neben der laufenden Berichterstattung werden der Vorstand und der Verwaltungsrat vierjährlich informiert.

• Prozesse

Basis des Risikomanagementprozesses bilden das Risikohandbuch, das aus einer Bestandsaufnahme und Bewertung sämtlicher erkennbarer Risiken hervorgegangen ist (Risikoinventur), und daraus abgeleitete Arbeitsanweisungen zu den wesentlichen Risiken der Sparkasse. Das Risikohandbuch und die Arbeitsanweisungen werden zeitnah angepasst und geben damit jeweils einen aktuellen Überblick über den Risikomanagementprozess der Kreissparkasse Stade. Im Risikohandbuch sind Ziele und Aufgaben des Risikomanagements, die Instrumente der Risikoerkennung sowie die eingesetzten Risikomessverfahren, die Risikosteuerung, die Risikoüberwachung und die Berichtspflichten in komprimierter Form beschrieben. Darüber hinaus sind die organisatorischen Einheiten, die am Risikomanagementprozess beteiligt sind, definiert. Grundsatz ist, dass jedes Risiko, abhängig von der Bedeutung für die Sparkasse, in geeigneter Weise laufend gesteuert und überwacht wird. Wo dies sinnvoll ist, sind Schwellenwerte festgelegt, die bei Über- bzw. Unterschreitung bestimmte Handlungen auslösen.

Die Risikomessung erfolgt für die in die Risikotragfähigkeitsrechnung einbezogenen wesentlichen Risiken in der periodischen Sichtweise. Hier werden die Risiken danach gemessen, ob und in welcher Höhe ihr Eintritt Auswirkungen auf den Jahresüberschuss der Sparkasse hat.

Die Ermittlung der Risiken in der periodischen Sichtweise erfolgt auf den Planungshorizont von jeweils einem Jahr. Als Risiko wird in dieser Sichtweise eine negative Abweichung von den Planwerten verstanden. Die Sparkasse führt in der periodischen Sichtweise darüber hinaus auch eine Risikotragfähigkeitsrechnung für das Folgejahr durch.

Daneben werden die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Relationen gemäß CRR regelmäßig ermittelt und überwacht. Unter Berücksichtigung der laufenden Ergebnis-

prognose sowie der vorhandenen Reserven wird eine Risikodeckungsmasse und daraus Limits für die wesentlichen Risikoarten abgeleitet. Auf die Limits werden die erwarteten und unerwarteten Verluste angerechnet. Mit Hilfe der periodischen Betrachtung wird gewährleistet, dass die Risiken jederzeit aus dem handelsrechtlichen Ergebnis bzw. aus vorhandenem Vermögen getragen werden können.

Neben der Risikotragfähigkeitsrechnung werden regelmäßig Stressszenarien berechnet, bei denen die Anfälligkeit der Sparkasse gegenüber unwahrscheinlichen, aber plausiblen Ereignissen analysiert wird. Dabei wird auch das Szenario eines schweren konjunkturellen Abschwungs analysiert sowie ein inverser Stresstest durchgeführt. Die Stresstests berücksichtigen dabei auch Risikokonzentrationen innerhalb (Intra-Risikokonzentrationen) und zwischen einzelnen Risikoarten (Inter-Risikokonzentrationen). Diversifikationseffekte, die das Gesamtrisiko mindern würden, werden nicht berücksichtigt.

Die Wirksamkeit der zur Risikoabsicherung und -minderung getroffenen Maßnahmen wird insbesondere anlässlich der jährlichen Überprüfung der Strategien danach beurteilt, ob die festgelegten Ziele erreicht worden sind. Darüber hinaus werden bereits unterjährig rechtzeitig geeignete Maßnahmen ergriffen, soweit sich Entwicklungen abzeichnen, die den Planungen zuwiderlaufen oder markante Risikoerhöhungen mit sich bringen.

Die Sparkasse hat einen Prozess zur Planung des zukünftigen Kapitalbedarfs eingerichtet. Der Planungsprozess umfasst einen Zeitraum von fünf Jahren. Aufgrund der erwarteten Geschäftsentwicklung bzw. der prognostizierten Ertragsentwicklung plant die Sparkasse sowohl die Entwicklung der regulatorischen als auch der wirtschaftlichen Eigenmittel. Aus den Plandaten lässt sich insbesondere die zukünftige Erfüllung der Kapitalquoten nach der CRR ermitteln. Darüber hinaus werden u.a. adverse Entwicklungen (z. B. Veränderungen der Geschäftstätigkeit, Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld) simuliert.

• **Strukturierte Darstellung der wesentlichen Risikoarten**

Unter Risiko versteht die Kreissparkasse Stade ungünstige zukünftige Entwicklungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage der Sparkasse auswirken können. Dabei werden das Adressenausfallrisiko einschließlich des Beteiligungsrisikos, das Marktpreisrisiko einschließlich des Zinsänderungsrisikos, das Liquiditätsrisiko und das operationelle Risiko einschließlich der Rechtsrisiken als wesentliche Risiken unterschieden. Für diese Risiken verfügt die Sparkasse über ein Risikofrüherkennungssystem. Es gewährleistet, dass sich abzeichnende Risiken frühzeitig und laufend aufgezeigt und geeignete Maßnahmen ergriffen werden können.

Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft

Unter dem Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft versteht die Kreissparkasse Stade die Gefahr, dass ein Kreditnehmer die ihm gewährten Kredite nicht bzw. nur eingeschränkt oder nicht vollständig vertragsgemäß zurückzahlen kann. Zur Steuerung der Adressenausfallrisiken, auf Basis der geschäftspolitischen Ausrichtung, hat der Vorstand der Sparkasse eine gesonderte Risikostrategie zum Adressenausfall festgelegt. In dieser Strategie wird zunächst das Kreditportfolio nach den wesentlichen strukturellen Merkmalen (z. B. Größenklassen, Branchen, Sicherheiten, Bonitätsklassen) analysiert. Insbesondere wird auf eine angemessene Streuung nach Branchen abgestellt. Öffentliche Haushalte werden, da sie kein Risiko beinhalten, nicht aufgeführt. Ferner gibt die Strategie vor, welche Maßnahmen zur Risikominderung und Erreichung des gewünschten Risikoprofils zu ergreifen sind. Im Rahmen dieser Strategie werden Ziele zur Verbesserung der Risikoposition festgelegt, die schwerpunktmäßig Bonitätsbegrenzungen und Strukturvorgaben für das Kreditneugeschäft betreffen.

Zudem hat der Vorstand Kreditleitlinien erlassen, in denen die wesentlichen Grundsätze für die Vergabe und Bearbeitung von Krediten niedergelegt sind. Grundlage jeder Kreditentscheidung ist eine detaillierte Bonitätsbeurteilung der Kreditnehmer.

Zum 31.12.2014 wurden etwa 62 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 38 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Kreissparkasse Stade wider. Den Schwerpunktbereich bilden mit 23,7 % die Ausleihungen an Dienstleistungsunternehmen (u.a. Gastgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen, Sozialwesen). Darüber hinaus entfallen 8,7 % an die Land- und Forstwirtschaft und 6,2 % an die Schifffahrt.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. Ca. 68 % des Bruttokundenkreditvolumens (ohne notleidende Kredite und Kredite an öffentliche Haushalte) werden von Kreditnehmern mit einem Kreditvolumen bis zu 2,0 Mio. Euro in Anspruch genommen, während 32 % auf Kreditnehmer mit einem Kreditvolumen von mehr als 2,0 Mio. Euro entfallen.

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen einschließlich der Wertpapiere betrug am 31.12.2014 ca. 0,1 % des Bruttokundenkreditvolumens.

Für die Risikoklassifizierung setzt die Kreissparkasse Stade einen Bonitätsschlüssel ein. Der Bonitätsschlüssel ist bei allen Privat- sowie Gewerbekunden festzusetzen. Im Privatkundenbereich besteht eine betragsmäßig festgesetzte Erleichterungsregelung.

Das Gesamtrisiko des Kreditportfolios wird auf der Grundlage eines Risikoklassifizierungsverfahrens ermittelt.

Zum 31.12.2014 waren 95 % des Bruttokundenkreditvolumens im Risikobewertungssystem erfasst. Davon waren 81 % der Risikogruppe I (Kredite ohne erkennbare besondere Risiken) zugeordnet. Die Anteile der Kredite mit erhöhten Risiken betragen 9 % und mit Ausfallrisiken 5 %.

Zur frühzeitigen Identifizierung von Kreditengagements, bei denen sich erhöhte Risiken abzeichnen, wird ein „Frühwarnsystem“ eingesetzt. Im Rahmen dieses Verfahrens sind quantitative und qualitative Indikatoren festgelegt worden, die eine Früherkennung von Kreditrisiken ermöglichen.

Soweit einzelne Kreditengagements festgelegte Kriterien aufweisen, die auf erhöhte Risiken hindeuten, werden diese Kreditengagements einer gesonderten Beobachtung unterzogen (Intensivbetreuung). Kritische Kreditengagements werden von spezialisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der Grundlage eines Sanierungs- bzw. Abwicklungskonzeptes betreut (Problemkredite). Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass die fälligen Zins- und Tilgungszahlungen voraussichtlich nicht gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen erbracht werden können. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt.

Die Risikovorsorge für Adressenrisiken im Kundenkreditgeschäft wurde nochmals um 2,8 % auf 47.032 TEUR erhöht, wobei ein nicht unwesentlicher Teil der Erhöhung auf die Veränderung von Währungsparitäten entfällt. Den Zuführungen von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen in Höhe von 9.661 TEUR standen 8.376 TEUR für die Auflösungen und den Verbrauch gegenüber. Der überwiegende Teil der ausfallgefährdeten Kredite entfällt auf Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Personen im Bereich der Seeschifffahrt. Die Direktabschreibungen, Eingänge auf abgeschriebene Forderungen und Nettozuführungen/Auflösungen von EWB entfallen ausschließlich auf im Inland ansässige Privatpersonen und Unternehmen. Der Anteil von Forderungen in Verzug (ohne Wertberichtigungen) außerhalb Deutschlands ist von untergeordneter Bedeutung.

Für die Absicherung latent vorhandener Kreditrisiken wurden die unversteuerten Pauschalwertberichtigungen um 470 TEUR auf 1.462 TEUR erhöht.

LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Insgesamt ist das Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratingklassen gut diversifiziert. Das Bewertungsergebnis Kreditgeschäft hat sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert.

Die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgestimmten Grenzen. Im Hinblick auf den geringen Umfang der Auslandskredite ist das Länderrisiko aus dem Kreditgeschäft von untergeordneter Bedeutung.

Konzentrationen bestehen bei den Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft nicht.

Adressenausfallrisiko der Beteiligungen

Unter dem Adressenausfallrisiko aus Beteiligungen versteht die Kreissparkasse Stade die Gefahr einer Wertminderung des Unternehmenswertes. Beteiligungen werden insbesondere zur Unterstützung des Verbundgedankens (sog. Verbundbeteiligungen), zur Erfüllung von Verpflichtungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe und zur Förderung des regionalen Wirtschaftsraums eingegangen.

Von den Buchwerten der Beteiligungen (einschließlich unter Aktiva 13 ausgewiesenem Anteilsbesitz) entfallen 7.658 TEUR auf strategische Beteiligungen, 3 TEUR auf Funktionsbeteiligungen sowie 698 TEUR auf Kapitalbeteiligungen.

Das Risikocontrolling für die Verbundbeteiligungen wird durch den SVN wahrgenommen; über die Ergebnisse wird regelmäßig informiert. Die Risiken aus sonstigen Beteiligungen werden durch die Betriebswirtschaftliche Abteilung gesteuert. Basis für die Steuerung (Beteiligungscontrolling) bildet unter anderem die Risikostrategie über das Adressenausfallrisiko, in der quantitative Anforderungen für Beteiligungen festgelegt sind.

Aus der Beteiligung am SVN und weiteren Beteiligungen in der Finanzbranche resultieren Risiken hinsichtlich der weiteren Wertentwicklungen, die in das Risikomanagement der Sparkasse einbezogen werden.

Konzentrationen bestehen im Beteiligungsportfolio nicht.

Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften

Unter dem Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften versteht die Kreissparkasse Stade die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen oder dem Ausfall eines Emittenten oder Kontrahenten. Für die Limitierung des Adressenausfallrisikos aus Eigenanlagegeschäften setzt die Sparkasse individuelle Emittenten- und Kontrahentenlimits in Form von Volumenlimits fest. Darüber hinaus existiert ein übergreifendes Limit für das Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften.

Der Bestand der Wertpapiere entfällt auf Schuldverschreibungen und Anleihen (178,2 Mio. Euro) und Anteilen in Investmentfonds (162,8 Mio. Euro). Die direkt gehaltenen und von Kreditinstituten und Unternehmen emittierten Wertpapiere weisen vollständig ein Rating aus dem Investmentgradebereich auf oder sind nicht geratet. Bei den Wertpapieren ohne Rating handelt es sich überwiegend um Anteile an Investmentfonds. Für die in Wertpapier-Spezialfonds gehaltenen Anlagen bestehen Anlagerichtlinien, die insbesondere das Anlageuniversum, die Volumina für Einzelinvestments sowie die erlaubten Ratingstrukturen definieren.

Das Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften wird über Limits für einzelne Emittenten bzw. Kontrahenten begrenzt. Das Limitsystem dient u.a. der Steuerung von Konzentrationsrisiken. In der internen Steuerung werden zur Berechnung des Adressenausfallrisikos die historischen Ausfallwahrscheinlichkeiten von S&P zugrunde gelegt. Falls einzelne Papiere über kein Rating von S&P oder Moodys verfügen, greifen definierte Regeln, um das Adressenausfallrisiko abzubilden.

Konzentrationen bestehen hinsichtlich der Forderungen an die eigene Landesbank in Höhe von 118,8 Mio. Euro zum Jahresende. Aufgrund der guten Bonität der Landesbank und angesichts des gemeinsamen Haftungsverbundes der Sparkassenorganisation sind derzeit in den Konzentrationen keine gravierenden Risiken erkennbar.

Die Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgestimmten Grenzen. Aufgrund der guten Länderratings der Wertpapiere von Emittenten mit Sitz im Ausland, die in verschiedenen Spezialfonds gehalten werden, ist das Länderrisiko aus dem Handelsgeschäft nicht von größerer Bedeutung.

Marktpreisrisiko aus Handelsgeschäften

Das Marktpreisrisiko bezeichnet potenzielle Verluste, die aus nachteiligen Marktwertveränderungen von Positionen aufgrund von Änderungen der Zinssätze (Zinsänderungsrisiko), der Wechselkurse (Währungsrisiko), der Aktienkurse und Aktienindizes, der Preise für Immobilien, Edelmetalle, Rohwaren und sonstige Handelsobjekte (sonstige Preisrisiken) sowie ihrer Volatilitäten entstehen können.

Der Bestand der bilanzwirksamen Handelsgeschäfte hat sich zum Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

Anlagekategorie	Buchwerte	
	31.12.2014 Mio. Euro	31.12.2013 Mio. Euro
1) Tages- und Termingelder	–	5,1
2) Namenspfandbriefe / Schuldscheindarlehen	–	–
3) Schuldverschreibungen und Anleihen	178,2	178,8
4) Aktien	–	–
5) Wertpapier-Spezialfonds	161,0	156,9
6) Sonstige Investmentfonds	1,8	1,1
	341,0	341,9

Zur Ermittlung der Marktpreisrisiken (Kursrisiken) des Anlagebuchs werden die Handelsgeschäftspositionen mit Hilfe der eingesetzten DV-Anwendung SimCorp Dimension zu aktuellen Marktpreisen bewertet. Es wird täglich geprüft, ob sich die Marktpreisrisiken innerhalb des vorgegebenen periodischen Limits bewegen. Bei Überschreitung von Limits bzw. der vordefinierten Frühwarn Grenzen ist vorgesehen, dass der Gesamtvorstand über Maßnahmen zur Verringerung der Marktpreisrisiken entscheidet. Hierbei wird unter anderem das stichtagsbezogene Abschreibungspotenzial ermittelt, das zusammen mit den seit Jahresanfang realisierten Gewinnen und Verlusten das GuV-orientierte Verlustrisiko bildet.

In halbjährlichen Strategiegesprächen zum Depot A werden Marktentwicklungen erörtert und Grundlagen für die weitere Entwicklung der Eigenanlagen festgelegt. Darüber hinaus nimmt die Betriebswirtschaftliche Abteilung Simulationen auf den kommenden Bilanzstichtag vor, um das GuV-orientierte Verlustrisiko des jeweiligen Betrachtungszeitraums zu prognostizieren. Dabei werden die eingetretenen Verluste als Basis genommen und bei Rentenpapieren eine Erhöhung des Zinsniveaus (Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve) um 25 Basispunkte pro Restquartal auf die aktuelle Zinsstrukturkurve simuliert. Bei den Investmentfonds werden von der Sparkasse definierte Kursrückgänge für die vierteljährliche Risikobetrachtung herangezogen. Die angewandten Risikoparameter werden vierteljährlich einem Backtesting unterzogen, um deren Vorhersagekraft einschätzen zu können.

Konzentrationen bestehen bei den Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften nicht.

Zinsänderungsrisiko

Aufgrund der Geschäftsstruktur ist ein wesentlicher Teil der Vermögensanlagen, insbesondere die Forderungen an Kunden, mit überwiegend langfristigen Zinsbindungen ausgestattet. Demgegenüber sind die Finanzierungsmittel in einem geringeren Umfang festzinsgebunden; zudem ist die Laufzeit der Zinsbindungen auf der Passivseite teilweise kürzer als auf der Aktivseite. Ein bedeutender Teil der Einlagen von Kunden ist variabel verzinslich.

Das Zinsänderungsrisiko besteht darin, dass bei einem steigenden Zinsniveau sowie einer Veränderung der Zinsstrukturkurve höhere Zinsaufwendungen entstehen können, denen keine entsprechend gestiegenen Zinserträge gegenüberstehen, da die Zinssätze für die Vermögensanlagen aufgrund der Festzinsbindungen nicht angehoben werden können.

LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Vorzeitige Kreditrückzahlungen haben bei der Sparkasse nach den bisherigen Erfahrungen keine wesentliche Bedeutung für das Zinsänderungsrisiko. Unbefristete Einlagen von Anlegern sind nach Einschätzung der Sparkasse relativ konstant im Bestand.

Die Sparkasse geht in ihren Annahmen davon aus, dass sich das allgemeine Zinsniveau in der nächsten Zeit nicht bedeutend verändern wird.

Die Entwicklung des Geld- und Kapitalmarktes wird laufend beobachtet, um sofort angemessen auf Veränderungen reagieren und mögliche negative Auswirkungen des Zinsänderungsrisikos eingrenzen zu können.

Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos werden vierteljährlich Simulationsrechnungen erstellt. Grundlage der Ermittlung des zukünftigen Zinsüberschusses bilden die Zahlungsströme des Zinsbuchs. Für festverzinsliche Geschäfte werden die Zahlungsströme auf der Grundlage von Zinsbindungsbilanzen mit den zugehörigen Tilgungsplänen und Zinszahlungsterminen bestimmt. Den Zahlungsströmen der variablen Geschäfte liegen hinsichtlich der Zinsanpassungen und der Kapitalbindung Fiktionen zugrunde. Die Bestimmung der dafür festzulegenden Parameter erfolgt nach der Methode der gleitenden Durchschnitte. Bei dieser Methode wird zur Ermittlung der fiktiven Zinsanpassung und Kapitalbindung auf historische Zinssätze am Geld- und Kapitalmarkt zurückgegriffen. Im Ergebnis wird das variable Geschäft fiktiv durch eine Kombination von Festzinsgeschäften ersetzt. Bei dieser Vorgehensweise wird unterstellt, dass sich das Zinsanpassungsverhalten der Vergangenheit auch künftig fortsetzt. Ausgehend von den ermittelten Zahlungsströmen wird unter Berücksichtigung der für die einzelnen Bilanzpositionen geplanten Margen und Bestandsentwicklungen der Zinsüberschuss des laufenden Jahres und der Folgejahre prognostiziert. Anschließend werden die Auswirkungen aus angenommenen bzw. erwarteten Änderungen des Marktzinsniveaus und Bestandsentwicklungen auf den Zinsüberschuss analysiert.

Auf Basis des Rundschreibens 11/2011 der BaFin vom 9.11.2011 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch; Ermittlung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung) wurde zum Stichtag 31.12.2014 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet. Die Verminderung des Barwertes bei einem Zinsrückgang, gemessen an den regulatorischen Eigenmitteln, betrug 6,29 %. Bei einem Zinsanstieg lag die Verminderung lediglich bei 1,84 %. Vor dem Hintergrund der guten Kapitalausstattung und der damit verbundenen Risikotragfähigkeit hält die Kreissparkasse Stade das Zinsänderungsrisiko für vertretbar.

Das Zinsänderungsrisiko der Sparkasse lag im Jahr 2014 innerhalb der vorgegebenen Limits. Konzentrationen bestehen bei dem Zinsänderungsrisiko nicht.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, dass Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht oder nicht vollständig erfüllt werden können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne), zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft werden können (Refinanzierungsrisiko) oder vorhandene Vermögenswerte nur mit Preisabschlägen verwertet werden können (Marktliquiditätsrisiko).

Oberstes Ziel der Überwachung und Steuerung der Liquiditätsrisiken ist die Gewährleistung einer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Sparkasse. Zur Sicherstellung ihrer Solvenz hat die Sparkasse für die Liquiditätskennzahlen nach § 2 Abs. 1 LiqV eine Warnmarke von 1,25 definiert. Beim Erreichen der Warnmarke können mittel- und langfristige Refinanzierungsmittel aufgenommen werden.

Die relevanten Zahlungsströme aus Aktiva und Passiva werden nach ihrer Laufzeit in Zeitbänder (Liquiditätsablaufbilanz) eingestellt und münden in eine Liquiditätsplanung, die eine angemessene Liquiditätsvorsorge gewährleistet. Daneben wird regelmäßig überprüft, inwieweit die Sparkasse in der Lage ist, einen auftretenden Liquiditätsbedarf zu decken. Grundlage dafür bildet eine Liquiditätsliste, in der jene Liquiditätsquellen aufgeführt sind, die zur Deckung eines Liquiditätsbedarfs herangezogen werden können. Hierzu gehört im Wesentlichen der Bestand an Wertpapieren

der Liquiditätsreserve, insbesondere der Bestand an bei der Europäischen Zentralbank beleihbaren Sicherheiten. Hierdurch verfügt die Kreissparkasse Stade über einen ausreichenden Zugang zu Zentralnotenbankgeld.

Für den Fall des Eintritts eines Liquiditätsengpasses ist ein Notfallplan erlassen worden, der die in der Liquiditätsliste aufgeführten Liquiditätsquellen zugrunde legt.

Konzentrationsrisiken sind aufgrund des hohen Anteils täglich verfügbarer Kundeneinlagen vorhanden. Diese sind jedoch für die Kreissparkasse Stade tragbar.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden als die Gefahr von Schäden definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, von Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken sowie Reputationsrisiken als Folgerisiken ein.

Ziel ist die Begrenzung der operationellen Risiken und der mit ihnen einhergehenden Schäden, sofern die dafür erforderlichen Maßnahmen unter Kosten-/Nutzenaspekten ökonomisch gerechtfertigt sind. Den operationellen Risiken wird mit zahlreichen Maßnahmen entgegengewirkt.

Branchentypisch werden hohe Anforderungen an die Sicherheit der eingesetzten IT-Systeme gestellt. Dies gilt für die Verfügbarkeit und Integrität der Systeme und Daten im Rechenzentrum, für die in der Kreissparkasse Stade betriebenen Systeme und für die betriebenen Netzwerke, und zwar sowohl für die Sicherheit des laufenden Betriebes als auch für die Notfallvorsorge.

Zur Regelung der Arbeitsabläufe im Hause bestehen zentrale Vorgaben durch Arbeitsanweisungen. Rechtliche Risiken werden durch Verwendung von rechtlich geprüften Vertragsformulierungen begrenzt. Risiken im jeweiligen Sachgebiet werden begrenzt durch den Einsatz der – auch gesetzlich geforderten – Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten. Schließlich werden operationelle Risiken durch die laufende Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter reduziert.

Versicherbare Gefahrenpotenziale werden durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Um für die Quantifizierung von operationellen Risiken eine geeignete empirische Basis zu schaffen, wird eine interne Statistik geführt.

Die operationellen Risiken werden nach der derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung der Kreissparkasse Stade nicht wesentlich beeinträchtigen. Das vorgegebene Risikolimit wurde, unter der Berücksichtigung von Versicherungsleistungen, jederzeit eingehalten.

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken nicht.

Berichtswesen

Vierteljährlich wird ein Gesamtrisikobericht erstellt, der eine Darstellung der Risikotragfähigkeit enthält. Außerdem ist in dem Bericht eine Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse der verschiedenen Risikoarten enthalten. Zuständig für die Erstellung des Gesamtrisikoberichts ist die Betriebswirtschaftliche Abteilung. Zusätzlich wird aufgrund der besonderen Bedeutung ein gesonderter „Risikobericht zum Adressenausfallrisiko“ erstellt, der vom Kreditsekretariat verantwortet wird. Die Berichte werden dem Vorstand zur Kenntnis gegeben.

Bei unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen ist über die regelmäßige Berichterstattung hinaus eine unverzügliche Unterrichtung des Vorstands, des jeweiligen Verantwortlichen sowie ggf. der Internen Revision geregelt (Ad-hoc-Berichterstattung).

Die vorgelegten Berichte enthalten neben der Darstellung auch eine Beurteilung der Risiken sowie bei Bedarf Handlungsvorschläge und somit alle erforderlichen Informationen.

LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Der Verwaltungsrat wird durch den Vorstand vierteljährlich über die Risikosituation der Sparkasse unterrichtet. Für Informationen, die unter Risikogesichtspunkten für den Verwaltungsrat wesentlich sind, ist in der Geschäftsordnung für den Vorstand geregelt, dass hierüber der Verwaltungsratsvorsitzende unverzüglich zu informieren ist. Dieser hat die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats spätestens im Rahmen der nächsten Verwaltungsratssitzung zu unterrichten.

Wertung

Die Gesamtrisikosituation der Kreissparkasse Stade wird aufgrund ihres kreditgeschäftlichen Engagements in der mittelständischen Wirtschaft vor allem durch Kreditrisiken geprägt.

Risiken der künftigen Entwicklung, die für die Kreissparkasse Stade bestandsgefährdend sein könnten, sind nach der Risikoinventur nicht erkennbar. Bei den Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, wird ein wirksames Risikomanagement und -controlling eingesetzt.

Die Kreissparkasse Stade steuert ihre Risiken in einer Weise, die dem Geschäftsumfang und der Komplexität angemessen ist. Sie sieht sich durch das vorhandene Risikomanagement für das bestehende Geschäft und für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet. Es werden keine besonderen, über die Risikotragfähigkeit hinausgehenden Risiken erwartet.

Einlagensicherung

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes (SVN) dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Damit ist die Erfüllung sämtlicher fälliger Kundeneinlagen – z. B. aus Spar-, Termin- oder Sichteinlagen sowie verbrieften Forderungen, wie auch aller anderen Ansprüche – in voller Höhe sichergestellt.

Prognosebericht

Die folgenden Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung der Sparkasse stellen Einschätzungen dar, die auf der Grundlage der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Prognosen sind naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet. Treten die zugrunde gelegten Annahmen nicht ein, können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten abweichen.

Geschäftsentwicklung

Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland könnte auch in 2015 einen Wert von 1,5 % erreichen. Das Wachstum dürfte sich vor allem aus der Binnennachfrage speisen. Die Rahmenbedingungen für den privaten Konsum sind bei weiterhin stabiler Beschäftigung, einer gewissen Zuwanderung, moderaten Lohnsteigerungen, stabilen Preisen und einem extrem niedrigen Zins sehr förderlich. Es ist deshalb gut vorstellbar, dass der private Konsum sogar mit einer höheren Rate expandiert als das BIP insgesamt.

Bei den Anlageinvestitionen ist noch offen, ob der Knoten platzt und die in den letzten Jahren zu beobachtende Zurückhaltung überwunden wird. Die Ausgangsbasis für das Investitionsvolumen hat sich mit den wechselhaften Zuwächsen von 2014 unter dem Strich bereits leicht erhöht. Insofern ist der Nachholbedarf nicht ganz extrem aufgelaufen. Dennoch bestehen, nicht zuletzt bei der guten Ertragslage der Unternehmen und dem auf Sicht weiter anhaltenden Niedrigzinsumfeld, alle Chancen für etwas mehr Investitionen. Bei einem Wachstum leicht über dem Produktionspotenzial geben ungefähr normal bis leicht überdurchschnittlich ausgelastete Kapazitäten ebenfalls Anlass zu etwas mehr Investitionen.

Das geschäftliche Umfeld wird weiter durch verstärkten Wettbewerb zwischen den Kreditinstituten, die Unsicherheit an den Finanzmärkten aufgrund der Euro-Schuldenkrise und die rasch fortschreitende technologische Entwicklung bestimmt. Margen, aber auch die Preise im Dienstleistungsgeschäft, werden unter Druck bleiben.

Angesichts dieser Rahmenbedingungen erwartet die Sparkasse ein Wachstum der Bilanzsumme in Höhe von etwa einem Prozent, das im Wesentlichen vom Kundenkreditgeschäft getragen werden dürfte. Trotz des niedrigen Zinsniveaus wird eine leichte Erhöhung des Einlagevolumens erwartet, da es kaum risikoarme Alternativen auf den Kapitalmärkten gibt. Für die Ersparnisbildung im bilanzneutralen Wertpapiergeschäft wird trotz der günstigen Marktentwicklung keine wesentliche Veränderung erwartet.

Die Entwicklung des Kreditgeschäfts ist vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und regionalen Wirtschaftsentwicklung zu sehen. Hier erwartet die Kreissparkasse Stade aufgrund des im historischen Vergleich äußerst niedrigen Zinsniveaus ein Kreditwachstum von ca. 1 %. Sowohl bei den Unternehmen als auch bei den Privathaushalten dürfte die Nachfrage in erster Linie von den Immobilienkrediten getragen werden.

Im Dienstleistungsgeschäft geht die Sparkasse für 2015 trotz sich verschlechternder Rahmenbedingungen von einem nahezu gleichbleibenden Vermittlungsgeschäft aus.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Risiken liegen – neben den in der Risikoberichterstattung dargestellten unternehmerischen und banküblichen Gefahren – hauptsächlich im weiteren Nachlassen der weltwirtschaftlichen Dynamik. Ferner kann nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Schocks im Finanzsystem die realwirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen können. Die nervöse Reaktion der Finanzmärkte auf die Verschuldungssituation einiger Euro-Mitgliedsländer (insbesondere Griechenlands) und die möglichen Konsequenzen des dortigen Engagements deutscher Banken zeigen, dass sich die Situation im Finanzsektor trotz der Rettungspakete der EU weiterhin nicht stabilisiert hat.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Chancen werden vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur aufgrund einer schnellen Erholung von der EU-Staatenkrise gesehen. Dieses würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsüberschusses führen. Weiterhin könnten Chancen im Zinsbuch, bei einer steileren Zinsstrukturkurve und einem anhaltenden geringen Zinsniveau des Geldmarktes, entstehen.

Finanzlage

Für das Jahr 2015 sind derzeit keine größeren Investitionen geplant. Nach den Planungen der Sparkasse wird die Liquiditätskennziffer durchgängig über dem in der Risikostrategie festgelegten Mindestwert von 1,25 liegen.

Ertragslage

Das Zinsniveau dürfte über weite Strecken des Jahres auf einem gegenüber dem Vorjahr zwar erhöhten, aber im langjährigen Vergleich nach wie vor niedrigen Niveau verharren. Das niedrige Zinsniveau in Verbindung mit einem sich verstärkenden Wettbewerb in der Kreditwirtschaft hält die Zinsspanne weiter unter Druck. Die Kreissparkasse Stade rechnet damit, dass sich der Zinsüberschuss auf dem bisherigen Niveau stabilisiert. Zwar könnte eine wieder steilere Zinsstrukturkurve die Möglichkeiten zur Ausweitung des Zinsüberschusses grundsätzlich verbessern, dem steht aber ein zu erwartender wettbewerbsbedingter Margendruck auf das zinsabhängige Geschäft weiterhin gegenüber.

Für das Provisionsergebnis wird aufgrund der Erwartungen im Vermittlungsgeschäft mit einem gleichbleibenden Überschuss gerechnet.

Trotz eines konsequenten Kostenmanagements wird der Verwaltungsaufwand voraussichtlich um ca. 4 % im Jahr 2015 steigen. Während der Sachaufwand voraussichtlich nur leicht ansteigen wird, wird der Personalaufwand durch eine Entgelterhöhung aufgrund des bestehenden Tarifvertrages und durch eine Ausweitung der Personalkapazitäten stärker ansteigen.

LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird durch die Konjunktur- sowie die regionale Wirtschaftsentwicklung erheblich beeinflusst. Die Kreissparkasse Stade rechnet gegenwärtig für das laufende Jahr mit einem günstigeren Ergebnis als im Vorjahr, im Mehrjahresvergleich wird es jedoch auf erhöhtem Niveau verbleiben.

Aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, insbesondere bei einer weiterhin unbefriedigenden Situation in der Seeschifffahrt, sind negative Auswirkungen auf die finanzielle Lage der betroffenen Privat- und Firmenkunden und damit auch auf die Höhe des Risikoaufwandes jedoch nicht auszuschließen.

Bei den eigenen Wertpapieren rechnet die Sparkasse aufgrund einer konservativen Anlagepolitik mit keinen nennenswerten Belastungen.

Für die übrigen Geschäftsbereiche, insbesondere bei den Beteiligungen, sind nach derzeitigem Erkenntnisstand niedrigere Belastungen der Gewinn- und Verlustrechnung der Sparkasse zu erwarten.

Zusammenfassend sollten für das Jahr 2015 ein Ergebnis vor Bewertung und ein Bilanzgewinn auf dem Vorjahresniveau erreichbar sein.

Die Sparkasse richtet sich an der in der „Geschäftsstrategie der Sparkassen“ des DSGV definierten Zielgröße zur Kosten-Ertrags-Relation aus. Bei dieser Kennziffer erwartet die Kreissparkasse Stade einen Wert von 61 (61 Cent Aufwand für einen Euro Ertrag). Dieser Wert liegt weiterhin deutlich günstiger als der Grenzwert von 65.

Angesichts dieser Erwartungen sollte die Kreissparkasse Stade in der Lage sein, das für eine stetige Geschäftsentwicklung notwendige Kernkapital zu erwirtschaften und die Risikotragfähigkeit der Sparkasse zu stärken.

JAHRESABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2014

der Kreissparkasse Stade
Land Niedersachsen

JAHRES-
ABSCHLUSS

	EUR	EUR	EUR	31.12.2013 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		9.339.837,20		8.821
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		7.711.524,36		7.886
			17.051.361,56	16.706
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		48.248,14		20
b) andere Forderungen		247,09		5.080
			48.495,23	5.100
4. Forderungen an Kunden			1.092.324.477,75	1.051.955
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	627.309.312,09 EUR			(373.575)
Kommunalkredite	10.784.678,52 EUR			(8.635)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
		0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
bb) von anderen Emittenten	178.151.163,86			178.754
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	178.151.163,86 EUR			(178.754)
		178.151.163,86		178.754
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00 EUR			(0)
			178.151.163,86	178.754
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			162.833.015,50	158.052
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			7.660.871,84	7.820
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
9. Treuhandvermögen			1.281.795,36	2.024
darunter:				
Treuhandkredite	1.281.795,36 EUR			(2.024)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		9.403,00		17
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			9.403,00	17
12. Sachanlagen			16.930.587,65	18.473
13. Sonstige Vermögensgegenstände			6.501.478,33	12.507
14. Rechnungsabgrenzungsposten			452.794,55	583
Summe der Aktiva			1.483.245.444,63	1.451.992

	EUR	EUR	EUR	31.12.2013 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		32.721.258,13		53.133
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		362.338.472,90		349.482
			395.059.731,03	402.614
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	332.938.293,80			324.821
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	19.633.962,41			32.967
		352.572.256,21		357.788
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	488.335.559,89			461.858
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	71.362.099,09			71.295
		559.697.658,98		533.153
			912.269.915,19	890.941
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf	0,00 EUR			(0)
			0,00	0
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			1.281.795,36	2.024
darunter:				
Treuhandkredite	1.281.795,36 EUR			(2.024)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			805.314,85	1.217
6. Rechnungsabgrenzungsposten			592.105,50	694
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		8.512.895,00		7.880
b) Steuerrückstellungen		404.670,00		0
c) andere Rückstellungen		19.730.150,79		17.268
			28.647.715,79	25.149
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genussrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			12.500.000,00	3.500
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	130.852.996,05			124.688
cb) andere Rücklagen	0,00			0
		130.852.996,05		124.688
d) Bilanzgewinn		1.235.870,86		1.165
			132.088.866,91	125.853
Summe der Passiva			1.483.245.444,63	1.451.992
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		34.564.436,61		38.580
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			34.564.436,61	38.580
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		117.020.772,74		138.929
			117.020.772,74	138.929

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	EUR	EUR	EUR	Kreissparkasse Stade 1.1.-31.12.2013 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	44.012.966,06			45.984
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	3.516.964,04			3.427
		47.529.930,10		49.410
2. Zinsaufwendungen		17.855.284,82		20.407
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	494.487,01 EUR			(487)
			29.674.645,28	29.003
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		3.168.748,83		11.034
b) Beteiligungen		145.682,50		139
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			3.314.431,33	11.173
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		9.294.357,36		9.310
6. Provisionsaufwendungen		395.963,94		380
			8.898.393,42	8.930
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			2.395.730,69	2.378
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00	0
			44.283.200,72	51.484
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	14.207.376,53			13.518
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	4.291.158,20			3.285
	1.568.801,52 EUR			(914)
		18.498.534,73		16.804
b) andere Verwaltungsaufwendungen		6.335.559,14		6.277
			24.834.093,87	23.080
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			2.033.111,66	2.064
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			2.341.360,73	2.573
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				17.972
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
		3.167.307,23		17.972
			3.167.307,23	17.972
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		159.500,00		957
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		0
			159.500,00	957
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			9.000.000,00	1.500
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			9.082.441,69	3.336
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.751.296,72		2.076
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		95.274,11		95
			2.846.570,83	2.171
25. Jahresüberschuss			6.235.870,86	1.165
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			6.235.870,86	1.165
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			6.235.870,86	1.165
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		5.000.000,00		0
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			5.000.000,00	0
29. Bilanzgewinn			1.235.870,86	1.165

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute

Die Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen) wurden mit ihrem Nennwert angesetzt; der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst. Bei Forderungen mit variablem Zins erfolgt die Verteilung jedoch maximal auf 5 Jahre, im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Für erkennbare Ausfallrisiken bei den Forderungen bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls. Dem latenten Kreditrisiko wird durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach Erfahrungswerten (durchschnittliche Ausfälle der letzten 5 Jahre) bemessen worden sind.

Wertpapiere

Der Anschaffungswert der Wertpapiere wird zum gewogenen Durchschnittswert ermittelt. Die Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Der Bilanzansatz erfolgt zu den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen oder den niedrigeren beizulegenden Werten.

Bei Wertpapieren, bei denen wir wesentliche Anteile des Emissionsvolumens halten, wurde der beizulegende Wert anhand indikativer Kurse des Kursinformationsanbieters Reuters ermittelt (Buchwert 150.791 TEUR).

Die Anteile an Investmentfonds wurden zum investimentrechtlichen Rücknahmepreis angesetzt; bei einem in der Auflösung befindlichen Fonds erfolgte die Bewertung zum Börsenkurs.

Beteiligungen

Die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bzw. im Falle von Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Sachanlagevermögen und immaterielle Anlagewerte

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Anlagewerte wurden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach höchsten steuerlich zulässigen Sätzen, bilanziert, soweit dies auch handelsrechtlich vertretbar ist. Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten bis 150 Euro) wurden sofort als Sachaufwand erfasst. Bei Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung mit Anschaffungskosten von mehr als 150 Euro bis zu 1.000 Euro (ohne Mehrwertsteuer) im Einzelfall sowie bei immateriellen Anlagewerten mit Anschaffungskosten von mehr als 150 Euro bis zu 410 Euro (ohne Mehrwertsteuer) im Einzelfall erfolgte analog zur steuerlichen Regelung des § 6 Abs. 2a EStG die Einstellung in einen Sammelposten, der linear mit je einem Fünftel jährlich abgeschrieben wird.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die hier ausgewiesenen Finanzanlagen wurden ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Bei den wesentlichen Rückstellungen wird die Änderung des Verpflichtungsumfanges bei der Aufzinsung unterjährig berücksichtigt. Die Erfolge aus Änderungen des Abzinsungssatzes sowie Erfolge aus Zinseffekten einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden im Falle von Rückstellungen für Bankprodukte im Zinsbereich, ansonsten in dem GuV-Posten ausgewiesen, in dem auch die Aufwendungen zur Rückstellungsdotierung ausgewiesen werden. Bei der Ermittlung der Aufzinsungserfolge dieser Rückstellungen haben wir unterstellt, dass eine Änderung des Abzinsungssatzes erst zum Ende der Periode eintritt.

Für das allgemeine Zinsänderungsrisiko ist eine Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Aktiva und Passiva des Bankbuchs vorgenommen worden. Hierbei ist die Ermittlung anhand einer barwertigen Betrachtung erfolgt. Zum 31. Dezember 2014 ergab sich kein Rückstellungsbedarf.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2005 G bewertet. Für die Abzinsung wurde der von der Deutschen Bundesbank gemäß RückAbzinsV nach dem Stand von Ende Oktober 2014 bekannt gegebene Zinssatz in Höhe von 4,62 % verwendet, der auf einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren beruht. Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen haben wir mit jährlich 2,00 % berücksichtigt.

Mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen) mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband (SVN) in Hannover, der das Kassenvermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet. Nachdem die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den Abrechnungsverband P für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten und den Abrechnungsverband R für die sog. Altrentner.

Seit diesem Zeitpunkt ist der Abrechnungsverband P unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gem. ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt. Diese tarifliche Bewertungsmethodik erfasste den voraussichtlich zu erwartenden Verpflichtungsumfang nicht vollständig. Hierauf hat die ZVK-Sparkassen bereits mit kontinuierlicher Stärkung ihrer Deckungsrückstellung reagiert. Seit dem 31. Dezember 2011 erfolgt eine realistische und von den tarifvertraglichen Vorgaben abweichende kassenspezifische

Ermittlung der Deckungsrückstellung, die sämtliche künftig zu erwartenden Kosten und Risiken einbezieht. Der bisherige Beitragssatz von 4 % erschien hiernach und unter zusätzlicher Berücksichtigung der derzeitigen Kapitalmarktlage nach aktuariellen Ermittlungen nicht mehr auskömmlich. Dem wurde durch eine mit Wirkung zum 1. Januar 2012 eingetretene Anhebung auf 5 % Rechnung getragen; in diesem Zusammenhang wurde hinsichtlich der künftigen Kapitalerträge eine langfristig erzielbare Rendite von 4,25 % zugrunde gelegt. Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 12.362 TEUR.

Bei den Verpflichtungen des Abrechnungsverbandes R ergab sich zum 1. Januar 2003 eine Deckungslücke, die den einzelnen Beteiligten zugeordnet worden ist und die jährlich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet wird. Hierbei wird ein Rechnungszins in Höhe von 3,25 % zugrunde gelegt, die Sterblichkeit wird entsprechend der für die Versicherten der ZVK-Sparkassen festgestellten Wahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Sparkasse hatte die Deckungslücke beim Abrechnungsverband R bereits in früheren Geschäftsjahren vorläufig ausfinanziert. Restrisiken der Ausfinanzierung bestehen allerdings in Abhängigkeit von der Biometrie sowie der Verzinsung der Anlagen der ZVK-Sparkassen. Eine rechnerisch neu aufgetretene Deckungslücke in Höhe von 28 TEUR wurde im laufenden Geschäftsjahr geschlossen.

Strukturierte Produkte

Die strukturierten Produkte (Forward-Darlehen) wurden gemäß den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

Fremdwährungsumrechnung

Die auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände wurden zu EZB-Referenzkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Abweichend davon wurden die Sortenbestände zu gewichteten Mittelkursen aus Schalterankaufs- und -verkaufskursen der Norddeutschen Landesbank in Euro umgerechnet.

Negative Einlagenzinsen

Für die bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Guthaben wurden der Sparkasse negative Zinsen in Höhe von unter 1 TEUR berechnet, die mit den unter GuV-Posten 1a ausgewiesenen Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften verrechnet wurden.

Posten 4: Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden*) gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

– bis drei Monate	68.260 TEUR
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	72.117 TEUR
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	303.536 TEUR
– mehr als fünf Jahre	622.830 TEUR
– mit unbestimmter Restlaufzeit	24.706 TEUR

Die Darunter-Position zu Aktiva 4 „durch Grundpfandrechte gesichert“ ist aufgrund unterschiedlicher Ermittlung nicht mit dem Vorjahr vergleichbar. Bislang wurden hier alle Forderungen ausgewiesen, die die Sparkasse auch für Zwecke der Ermittlung der Eigenmittel (SolvV a.F.) als Realkredite privilegiert hat. Ab dem Geschäftsjahr 2014 erfolgt eine Angabe aller Forderungen, die grundpfandrechtlich im Rahmen von 60 % des Beleihungswertes abgesichert sind.

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Im Posten Aktiva 5 enthaltene Beträge*), die in dem Jahr, das auf den

Bilanzstichtag folgt, fällig werden 15.174 TEUR

Von den unter Aktiva Posten 5 ausgewiesenen börsenfähigen Wertpapieren sind

– börsennotiert	178.151 TEUR
– nicht börsennotiert	0 TEUR

Abweichend vom Vorjahr erfolgt die Angabe einschließlich abgegrenzter Zinsen.

Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind Anteile an mehreren Spezial-AIF enthalten

mit einem Buchwert von insgesamt 161.016 TEUR

Von den unter Aktiva Posten 6 ausgewiesenen börsenfähigen Wertpapieren sind

– börsennotiert	0 TEUR
– nicht börsennotiert	1.803 TEUR

Informationen zu Anteilen an Sondervermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB, an denen die Sparkasse mehr als 10 % der Anteile hält:

Bezeichnung des Investmentvermögens • Anlageschwerpunkt	Wert nach § 278 KAGB am 31.12.2014 TEUR	Unterschiedsbetrag zum Buchwert am 31.12.2014 TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr 2014 TEUR	Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	Unterlassene Abschreibungen
A-KSK Stade Basic-FONDS • Mischfonds	28.560	+3.122	11	Ja ¹	Nein
A-KSK Stade-CA-FONDS • Mischfonds	30.163	+3.303	487	Ja ¹	Nein
A-KSK Stade CORP-FONDS • Rentenfonds (Ausrichtung international)	31.608	+2.359	0	Ja ¹	Nein
A-KSK Stade FLEX-LBB-FONDS • Rentenfonds (Ausrichtung international)	27.745	+2.745	0	Ja ¹	Nein

¹ Der Fondsgesellschaft bleibt vorbehalten, die Rücknahme der Anteilscheine auszusetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung der Rücknahme unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

*) ohne anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden

Posten 7: Beteiligungen

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Bilanzwert am Vorjahresende	7.820 TEUR
Nettoveränderung	-159 TEUR
Bilanzwert zum Bilanzstichtag	7.661 TEUR

Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen in Höhe von 1.282 TEUR besteht ausschließlich aus Forderungen an Kunden (Posten 4 des Formblatts).

Posten 11: Immaterielle Anlagewerte

Die immateriellen Anlagewerte haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Ursprünglicher Anschaffungswert	189 TEUR
Zugänge im Berichtsjahr	0 TEUR
Abgänge im Berichtsjahr	18 TEUR
Zuschreibungen im Berichtsjahr	0 TEUR
Abschreibungen im Berichtsjahr	8 TEUR
Abschreibungen insgesamt	161 TEUR
Bilanzwert zum Bilanzstichtag	10 TEUR
Bilanzwert 31.12. des Vorjahres	17 TEUR

Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf (Bilanzwert)

10.012 TEUR

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt

1.525 TEUR

Das Sachanlagevermögen hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Ursprünglicher Anschaffungswert	62.093 TEUR
Zugänge im Berichtsjahr	488 TEUR
Abgänge im Berichtsjahr	948 TEUR
Zuschreibungen im Berichtsjahr	0 TEUR
Abschreibungen im Berichtsjahr	2.026 TEUR
Abschreibungen insgesamt	44.702 TEUR
Bilanzwert zum Bilanzstichtag	16.931 TEUR
Bilanzwert 31.12. des Vorjahres	18.473 TEUR

Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden von der Sparkasse zu erschließende zur Veräußerung bestimmte Vorratsgrundstücke in Höhe von 4.421 TEUR ausgewiesen.

Das unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Anlagevermögen hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Bilanzwert am Vorjahresende	648 TEUR
Nettoveränderung	50 TEUR
Bilanzwert zum Bilanzstichtag	698 TEUR

Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten sind enthalten mit

294 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

391 TEUR

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf

51 TEUR

Erläuterungen zur Jahresbilanz / Passiva

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die im Unterposten Passiva 1 b) ausgewiesenen Bestände*) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

– bis drei Monate	13.117 TEUR
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	24.297 TEUR
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	146.291 TEUR
– mehr als fünf Jahre	177.918 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale 152.002 TEUR

Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände 219.542 TEUR

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die unter Posten Passiva 2 a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände*) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

– bis drei Monate	3.679 TEUR
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	9.590 TEUR
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	6.074 TEUR
– mehr als fünf Jahre	228 TEUR

Die unter Posten Passiva 2 b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände*) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

– bis drei Monate	6.686 TEUR
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	12.384 TEUR
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	14.068 TEUR
– mehr als fünf Jahre	37.905 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	13.669 TEUR
Bestand per 31.12. des Vorjahres	9.708 TEUR

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten in Höhe von 1.282 TEUR bestehen ausschließlich aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Posten 1 des Formblatts).

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren

Nominalbetrag sind enthalten mit	585 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	689 TEUR

*) ohne anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden

Erläuterungen zur Jahresbilanz/Eventualverbindlichkeiten

Posten 1b): Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (5,162 % auf einen Kapitalbetrag von 2.820 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. Kosten.

Posten 2c): Unwiderrufliche Kreditzusagen

In diesem Bilanzposten sind zwei Einzelposten über 40.960 TEUR und 8.640 TEUR enthalten, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse von wesentlicher Bedeutung sind.

Einschätzung des Inanspruchnahmerisikos

Bei den unter Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen der Kreditrisikomanagementprozesse geht die Kreissparkasse Stade für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Auch haben sich im letzten Jahr nur unbedeutende Ansprüche Dritter ergeben.

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

Sollte im Ausnahmefall aus einer Eventualverbindlichkeit ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

Erläuterungen zu sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag bestanden im Kundeninteresse an der EUREX abgeschlossene Aktienoptionsgeschäfte mit Nominalwerten von 150 TEUR (Kurswerte 1 TEUR), denen laufzeit- und betragskongruente Deckungsgeschäfte gegenüberstanden. Grundlage für die Marktbewertung sind die Marktdaten zum Betrachtungszeitpunkt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Periodenfremde Aufwendungen von Bedeutung

Die periodenfremden Aufwendungen betragen insgesamt 1.118 TEUR und entfallen im Wesentlichen auf die Zuführung zu Pensionsrückstellungen (465 TEUR), auf sonstige Personalaufwendungen (336 TEUR) sowie auf Aufwand für Steuern (153 TEUR).

Periodenfremde Erträge von Bedeutung

Die periodenfremden Erträge belaufen sich insgesamt auf 1.026 TEUR und entfallen im Wesentlichen auf Vorfälligkeitsentschädigungen für die vorzeitige Rückzahlung von Kundendarlehen (602 TEUR) sowie auf die Auflösung von Rückstellungen (371 TEUR).

Posten 8: Sonstige betriebliche Erträge

Aus den unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Einzelposten tritt folgender Einzelbetrag von Bedeutung hervor:

– Erträge aus Grundstücken und Gebäuden 1.213 TEUR

Posten 12: Sonstige betriebliche Aufwendungen

Aus den unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesenen Einzelposten tritt folgender Einzelbetrag von Bedeutung hervor:

– Sonderumlage an den SVN zur Reduzierung der Fremdfinanzierungen des Beteiligungsportfolios 1.111 TEUR

Erläuterung zu den latenten Steuern:

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz (inklusive Anleger-Aktiengewinne) bestehen zum 31.12.2014 Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 1.533 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen (resultierend aus bilanziellen Ansatzunterschieden) überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich; auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte bilanzpostenbezogen und unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 30,2 %. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit 15,8 % bewertet.

Organe der Kreissparkasse Stade

Verwaltungsrat

Vorsitzender:

Michael Roesberg
Landrat

Mitglieder nach § 11 NSpG:

Richard Wilke
Selbstständiger Fischzuchtmeister
Stellvertretender Vorsitzender (bis 30.6.2014)

Heino Baumgarten
SPD-Geschäftsführer

Helmut Dammann-Tamke
MdL, Selbstständiger Landwirt,
Diplomingenieur agrar.

Andreas Haack
Selbstständiger Versicherungskaufmann

Ulrich Hemke
Diplom-Soziologe

Egon Ohlrogge
Studiendirektor a.D.
Stellvertretender Vorsitzender (ab 1.7.2014)

Rolf Wieters
Selbstständiger Fliesenlegermeister

Vorstand:

Ralf Achim Rotsch
Vorstandsvorsitzender

Michael Carstens
Vorstandsmitglied

Mitglieder nach § 110 NPersVG:

Kerstin Walter
Chemisch-technische Assistentin

Sandra Andrea Hoop
Sparkassenbetriebswirtin
Stellvertretende Vorsitzende

Wolfgang Möbus
Sparkassenbetriebswirt

Jens Papke
Sparkassenbetriebswirt

Vorstandsvertreter:

Im Falle der Verhinderung wird der
Vorstand vertreten durch:

Axel Ahrens
Abteilungsleiter

Michael von Bremen
Abteilungsleiter

Matthias Lühmann
Abteilungsleiter

Dirk Schaller
Abteilungsleiter

Sonstige Angaben

ANHANG

Der Vorstandsvorsitzende, Ralf Achim Rotsch, ist Mitglied des Aufsichtsrates der Provinzial Lebensversicherung Hannover (Anstalt des öffentlichen Rechts).

Im Geschäftsjahr 2014 betrug die Aufwandsentschädigung des Verwaltungsrates 66 TEUR.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind zum Bilanzstichtag 4.036 TEUR zurückgestellt; die laufenden Bezüge betragen im Geschäftsjahr 260 TEUR.

Die Kredite an den Vorstand sowie die zu seinen Gunsten eingegangenen Haftungsverhältnisse betragen 4 TEUR, die entsprechenden Kreditgewährungen an Mitglieder des Verwaltungsrates 1.533 TEUR.

Im Geschäftsjahr 2014 sind für Abschlussprüfungsleistungen 199 TEUR aufgewendet worden. Auf andere Bestätigungsleistungen des Abschlussprüfers entfielen Aufwendungen in Höhe von 22 TEUR. Die Aufwendungen für Abschlussprüfungsleistungen wurden im Geschäftsjahr 2013 um 10 TEUR zu hoch geschätzt; der Auflösungsertrag aus der Rückstellung wird im GuV-Posten 8 ausgewiesen.

Die Kreissparkasse Stade beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2014:

	männlich	weiblich	gesamt
Vollzeitbeschäftigte	110	85	195
Teilzeitbeschäftigte	4	102	106
Auszubildende	14	23	37
	128	210	338

Stade, 27. Mai 2015

Kreissparkasse Stade
Der Vorstand

Rotsch

Carstens

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparkasse Stade für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Sparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss. Er vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 10. Juni 2015

Prüfungsstelle
des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes

Lange
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat im Jahr 2014 die ihm durch Sparkassengesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er wurde vom Vorstand regelmäßig über wichtige Angelegenheiten der Kreissparkasse Stade in Form von mündlichen und schriftlichen Ausführungen unterrichtet.

Die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes in Hannover hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und den Lagebericht für das Berichtsjahr geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2014. Er hat von dem schriftlichen und in seiner heutigen Sitzung zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2014 in der geprüften Fassung festgestellt. In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstandes wurde beschlossen, die Vorwegzuführung in Höhe von 5.000.000,00 Euro und den Bilanzgewinn in Höhe von 1.235.870,86 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreissparkasse Stade für ihren Einsatz und die gute Mitarbeit im Berichtsjahr. Der Dank gilt ebenso allen Kunden und Geschäftsfreunden der Kreissparkasse Stade für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Stade, 28. Juli 2015

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Michael Roesberg
Landrat

